



Handwritten text, possibly a signature or date, in cursive script.



Als das
erfreuliche
Sahmensfest
Des

Hochwürdigem in Gott andächtigen und
Hochgelehrten Herrn,

Martin Brulichs /

Der Heil. Schrifft Hochgerühmten Doktors, der Kirche
zu Torgau Hochverdienten Past. Prim., wie auch der dasti-
gen Diöces Hochverdienten Superintendentens,

Den 11. Novembr. 1750. vergnügt begangen wurde,
Wille

Seinem Hochzuehrenden Herrn Vater

Durch gegenwärtiges Gedichte

Seine schuldige Freude bezeugen

ein gehorsamer Sohn

Johann Anastasius Brulich,

Der freien Künste Besizener.

Meissen, gedruckt bey Justus Gottfried Löwen.





Am lieblichsten ist in mich
wird mich

Du, den die kindliche Brust, von Liebe zärtlich begeistert,
Bisher mit dankbarem Schweigen verehrt,
Sieh, wie ein jauchzender Trieb die rege Junge bemisstert,
Der die zu strafbare Ruhe gestört.

Ein Tag, vom Höchsten geschickt, der schönste fröhlicher Tage,
Erscheint, mit munterer Freude bestrahlt,
So lacht das heitere Blau um Tempens reizende Lage,
Wenn Titans glänzenden Netzer durchmalt.

Du, Herold ruhrender Lust, des Festtags glänzender Morgen,
Der nicht, gleich flüchtigen Morgen, verstreicht,
Die gleicht an Stärke kein Heer unglücklich nagender Sorgen,
Das, deinen Strahlen zu kraftlos, entweicht.

Du führst mit kräftigem Zug die Sinnen reisvoll zur Freude,
Zur reinsten Freude, die dauerhaft lacht,
So lacht kein Erdreich im Lenz im schnell vergänglichem Kleide,
Durchwürdet mit Florens erdzogender Pracht.

Wie soll ich lebhaft den Trieb der regen Fröhlichkeit schildern,
Den Trieb, der kindlich den Dazer verehrt?

Dichtkunst! gib mir die Kraft, die in ergötzenden Bildern
Den Nachdruck guter Gedanken vermehrt.

Dich wehlt die Fröhlichkeit sonst, die sorglos redliche Seelen
In frohen Zustand nach Würden versetzt;
Nie wird des Dichters Verstand den Einsall glücklich er wehlen,
Als wenn die Freude die Sinnen ergößt.

So kan die Nachtigall uns durch schöne Lieder ergößen,
Der Lust vom lauschendem stillem Gehör;
Wenn sie nicht Habicht noch Neß in banges Schweigen versetzen,
Und wenn sie gänzlich von Kümmeriß, leer.

Wer kan mit furchtsamen Sinn die Dichtkunst würdig verehren,
Wenn Geist und Wissen und Einsall gebricht?
Auf Pindus grünender Flur, in den Apollischen Chören
Kennst man den Winter der Traurigkeit nicht.

Wer sieht den Klagen Dolds den Geist der vorigen Werke
Des muntern Wises Geschwindigkeit an?
Ein ieder Kenner bemerckt des Unglücks dauernde Stärke,
Die seiner Dichterkraft Abbruch gethan.

Wenn Bessers reifere Wiß, gelehrt mit künstlichen Tönen,
Der holden Gattin VERAUBUNG beklagt:
Verräth sein kunstreich Gedicht ein nicht so trauriges Sehnen,
Als jede Zeile des Dichters gesagt.

Die Kunst die Einsall und Geist in zierlich Sylbenmaaß bindet,
In der die Tugend sich reisender kennt,
Ward, weil die Seele durch sie recht ein Entzücken empfindet,
Ward sonst die Sprache der Götter genennt.

Wenn doch ieder der Kunst, GOTT nachzuahmen bemühet,
Lehrgierig Lernen und Eifer geweyhet!
(Jedoch vergebener Wunsch, da man so wenige sehet,
Die zu Verehrung der Dichtkunst bereit.)

Dann hüthete Fröschheit nur in dieser Sprache gehört;
Sie nicht die Ehre, die Trauren besält.
Dann war der Götter Beschl, da sie uns solche gelehret;
Das, was der Griechen Begierung enthält.

Wie preißt ein höherer Witz, ein wahrer Herzens Regent,
Voriet die Sprache der Fröschheit aus
Ich sprach, so bald ich dich Licht, dich frohe Namens Licht neunte,
Das hat die Güte der Vorsicht gethan.

Herz, dessen göttlicher Witz, von großer Güte begleitet,
Den Tag und seine Vergnügung gebracht,
Dich preißt mein dankbares Herz, von Ehrfurcht schuldig geleitet,
Das dich zu loben, wie Esoter bedacht.

Von dir gibst ich, o Her, des Vaters glückliches Leben,
Des holden Vaters, der erstig dich ehret,
Noch oftmals werde von mir sein freudig Wohl zu erbeden,
Der Dichtkunst fröschliche Sprache gehört.

Kein Tag was mehr der Musen werth.

und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.
: galles an der Hand am Anfang der ersten Galler.
und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.



und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.
: galles an der Hand am Anfang der ersten Galler.
und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.

und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.
: galles an der Hand am Anfang der ersten Galler.
und S. in der Hand am Anfang der ersten Galler.

AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





142

Als das
erfreuliche
Sahmensfest
Des

Hochwürdigem in Gott andächtigen und
Hochgelehrten Herrn,

H E R R N

Martin Brulichs /

Der Heil. Schrift Hochgerühmten Doktors, der Kirche
zu Zörgau, Hochverdienten Paf. Prim., wie auch der dafsi-
gen Dioces Hochverdienten Superintendentens,

Den 11. Novembr. 1750. vergnügte begangen wurde,
Seine

Seinem Hochzuehrenden Herrn Vater

Durch gegenwärtiges Gedichte
Seine schuldtige Freude bezeugen,
ein gehorsamer Sohn

Johann Anastasius Senlich,

Der freyen Künste Befähigter.

Weyßen, gedruckt bey Julius Gottfried Löwen.

